



Die gelben Strafzettel sind in Aachen bald Geschichte: Auch Überwachungskraft Petra Mohaupt wird Falschparkern ab Montag die weißen Knöllchen mit praktischem QR-Code an die Windschutzscheibe heften. FOTO: ANDREAS HERRMANN

Zum Knöllchen gibt es jetzt einen QR-Code

Strafzettel mit Online-Funktion zeigt Falschparkern in Aachen künftig ihr Vergehen an. Außerdem kann man direkt bezahlen.

VON MARGOT GASPER

AACHEN Ihre gelben Zettel kann die Stadt Aachen jetzt in die Tonne kloppen. Wenn die Frauen und Männer, die den ruhenden Verkehr überwachen, Knöllchen an Parksünder verteilen, dann klemmen sie ab Montag, 11. Oktober, nicht mehr gelbe, sondern weiße Zettel an die Windschutzscheiben. Aber nicht die Farbe ist die Neuigkeit. Die neuen weißen Strafzettel haben einen QR-Code. Über ein internetfähiges Endgerät, zum Beispiel das Smartphone, können sich Autofahrer künftig sofort online anschauen, was sie ange-stellt haben – und wie teuer sie das zu stehen kommt. Wer will, kann seine „Knolle“ dann auch gleich online bezahlen. Die Stadt stellt dafür ein Payment-Verfahren zur Verfügung, heißt es in der Pressemitteilung.

Und so funktioniert die Sache: Über den QR-Code landet man auf der Internetseite www.aachen.de/parkverstoss. Wer dort sein

Kfz-Kennzeichen eingibt, sieht direkt, welcher Verstoß gegen die Parkregeln geahndet wird. Die Internetseite kann auch direkt aufgerufen werden.

Fünf Tage gültig

Der QR-Code auf dem weißen Strafzettel ist nach Angaben der Stadt allerdings nur fünf Tage lang gültig. Danach kann man sich auf diesem Weg nicht mehr schlaun machen. Fahrzeughalter, die die Möglichkeit des „Online-Knöllchens“ nicht innerhalb von fünf Tagen nutzen, bekommen dann, wie bisher auch, nach etwa sieben Tagen Post von der Kommune über das Vergehen und das fällige Verwarnungsgeld. Die Stadt ergänzt mit dem „Online-Knöllchen“ nach eigenen Angaben ihr Angebot an Online-Dienstleistungen. Bei Ordnungswidrigkeitenverfahren konnte bisher ausschließlich die Anhörung im Verfahren online erledigt werden.

Für die Bezahlung der Knöllchen stehen laut Stadt mehrere Bezahl-dienste zur Verfügung. Für die Halterinnen und Halter habe das Online-Bezahlverfahren den Vorteil, dass sämtliche Schritte in einem Rutsch erledigt werden können und beispielsweise keine gesonderte Eingabe der IBAN, des Verwendungszweckes oder des Geldbetrages erforderlich ist.

Die Kommune hofft, durch das neue Verfahren Papier-, Druck- und Portokosten zu verringern. Das spare Geld und entlaste die Umwelt, heißt es. Wie groß die Entlastung ausfällt, wird auch davon abhängen, wie das neue Verfahren angenommen wird. Wie Katharina Franke vom städtischen Presseamt auf Anfrage mitteilt, erteilt die Kommune jedes Jahr zwischen 250.000 und 265.000 Verwarnungen. Wenn künftig alle ihr Knöllchen online anschauen und bezahlen, könnte also eine ganze Menge an Briefen eingespart werden.

WAS WILLI WICHTIG WAR



1. Willi könnte glatt auf die Idee kommen, seine belgischen Nachbarn nicht zu mögen. Erst betreiben sie den maroden Atommeiler in Tihange einfach weiter, und nun wollen sie auch noch den Frachtflughafen in Lüttich ausbauen, was in Aachen für schlaflose Nächte sorgen dürfte. Die Stadt hat nun eine entsprechende Resolution auf den Weg gebracht. So weit, so gut. Aber Willi kann einfach die Belgier nicht nicht-mögen. Dafür schmecken ihre Fritten und ihr Bier einfach zu gut.

2. 200 Meter Straße mutieren zur fatalen Durststrecke; der politische Langstreckenlauf rund um die Neugestaltung eines überschaubaren Abschnitts der Vaalser Straße geht weiter. Derzeit kommt die sattsam bekannte Debatte – Radweg kontra Parkplätze – allerdings nicht wirklich vom Fleck. Die CDU macht mobil im Streit um die Mobilität – indem sie mehr Bürgerbeteiligung bei der Entscheidungsfindung fordert. Schon seltsam, dass als „Argumentationsgrundlage“ plötzlich die Geschäftsordnung des Stadtrats bemüht werden muss. Wenn's denn sein muss ... Jetzt jedenfalls soll der Souverän, nämlich der Bürger, ein entscheidendes Wörtchen mitreden. Hauptsache!

3. Da wäre dem AKV doch beinahe der Spaß vergangen. Sieben Jahre, nachdem sie Christian Lindner mit dem Orden Wider den tierischen Ernst ausgezeichnet haben, mussten sich die Aachener Lackschuh-Jecken vor dem Kadi genau dafür verantworten – also für den Orden, nicht für Christian Lindner. Ergebnis: Karlsbüste und Oktober gehören zum Kulturerbe der Stadt und sind nicht abgekupfert. Willi ist erleichtert, was den Orden angeht, Christian Lindner hingegen... aber lassen wir das!

KURZ NOTIERT

Das Da Theater mit zwei Zusatzvorstellungen

AACHEN. Im September feierte das Das Da Theater mit der Bühnenfassung des Erfolgsromans „Zusammen ist man weniger allein“ von Anna Gavalda die Wiedereröffnung seiner Spielstätte. Mehr als 30 Vorstellungen sind insgesamt an der Liebigstraße geplant. Da die Nachfrage weiterhin groß ist, wird es am Freitag und Samstag, 5. und 6. November, zusätzliche Aufführungen geben. Tickets sind ab 18 Euro erhältlich auf www.dasda.de, im Theaterbüro an der Liebigstraße 9 (dienstags bis freitags 10 bis 16 Uhr, shop@dasda.de, Telefon 0241/161688) sowie in der Buchhandlung Schmetz am Dom, Münsterplatz 7-9. www.dasda.de

Greenpeace: Infos zum Schutz der Wälder

AACHEN Greenpeace Aachen ruft am heutigen Samstag, 9. Oktober, dazu auf, Abholzungen in Naturschutzgebieten zu melden. Bürgerinnen und Bürger können die Waldschäden auf der Online-Plattform „waldreport.de“ registrieren. Ab 11 Uhr informiert Greenpeace an der Citykirche, Großkölnstraße, über den Schutzstatus der Wälder in Deutschland. Lediglich knapp drei Prozent der Wälder seien rechtlich verbindlich vor Holzeinschlag gesichert – obwohl 67 Prozent in offiziellen Schutzgebieten liegen. In Deutschland gebe es – je nach Bundesland – mehr als 20 verschiedene Bezeichnungen für Schutzgebiete. Sie stimmen laut Greenpeace nicht mit den internationalen Schutzkategorien überein. Waldschutzgebiete oder Wälder ohne Holznutzung würden weder zentral erfasst noch einheitlich ausgewiesen. Interessierte können eine Petition für mehr Waldschutz unterschreiben.

Infoabend zum Thema Offene Daten

AACHEN Das städtische Informations- und Kommunikationsmanagement lädt gemeinsam mit der Volkshochschule zu einem Infoabend über Offene Daten in der Stadt ein. Am Donnerstag, 14. Oktober, um 19 Uhr erläutern Norbert Dödtmann, Leiter des städtischen Informations- und Kommunikationsmanagements, und Gabi Bongard, Projektleiterin des Open-Data-Projekts, was Offene Daten sind, und stellen das Open-Data-Portal der Stadt Aachen vor. Anhand von Beispielen zeigen sie auf, wozu Offene Daten verwendet werden können und was Bürgerinnen und Bürger davon haben.

Der Vortrag ist kostenfrei, um vorherige Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen und Anmeldung über das Kundenzentrum der VHS, Telefon 0241/4792-111, oder auf www.vhs-aachen.de.

Einhard-Gymnasium stellt sich vor

AACHEN Das Einhard-Gymnasium, Robert-Schuman-Straße, lädt Viertklässler und ihre Eltern zu drei Terminen in die Schule ein. Bei der interaktiven iPad-Schnupper-Rallye am Dienstag, 9. November, von 15.30 bis 17.30 Uhr, können die Kinder Lego-Robotik, bilingualen Unterricht, Graffiti und Experimente erkunden. Währenddessen sind die Eltern eingeladen, im Elterncafé mit Vertretern der Schulgemeinde ins Gespräch zu kommen. Am Dienstag, 7. Dezember, findet der Infoabend für Eltern von 18 bis 21 Uhr statt. An diesem Abend gibt es die Möglichkeit, das Schulprogramm und das Gebäude kennen zu lernen und sich mit Schulleitung, Lehrkräften und Mitgliedern der Schüler- und Elternvertretung auszutauschen. Am Tag der offenen Tür am Samstag, 11. Dezember, zwischen 8.45 und 13.15 Uhr, gibt es neben Führungen auch Unterrichtshospitationen in den Jahrgangsstufen 5, 7 und EF.

Ein Preisträger mit Mut und Augenmaß

Martin Viessmann ist mit dem 14. Unternehmerpreis des Business Club Aachen Maastricht ausgezeichnet worden.

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Als Weckruf für uns alle beschrieb Martin Viessmann die Coronavirus-Krise und die daraus zu ziehenden Konsequenzen. „Nie zuvor wurde uns die Bedeutung der Digitalisierung so deutlich vor Augen geführt wie in diesen Zeiten“, sagte er, als ihm jetzt im Aachener Krönungssaal der 14. Unternehmerpreis des Business Club Aachen Maastricht überreicht wurde.

Der feierliche Rahmen und ein digitales Grußwort von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet beeindruckten den Preisträger dabei gleichermaßen. Sein Unternehmen hat er 2017 an seinen Sohn Max übergeben: Damit sei der Generationswechsel hier auf vorbildliche Weise geglückt, betonten alle Redner einvernehmlich. Und auch der Gedanke der „Enkeltauglichkeit“ wurde in diesem Zusammenhang immer wieder hervorgehoben. „Nachhaltigkeit ist die Basis für den Wohlstand von morgen“, betonte Viessmann, und gerade für sein umsichtiges und vielschichtiges un-

ternehmerisches Handeln wurde er jetzt ausgezeichnet.

„Es bedarf einer besonderen Lebensleistung über die unternehmerische Leistung hinaus, um diesen Preis zu erhalten“, betonte Ulrich Daldrup, Vorsitzender des Business Club Aachen Maastricht, gleich zu Beginn. Und in der Tat scheint Viessmann alle erforderlichen Kriterien auf sich zu vereinen. Er hat aus dem elterlichen Heizungsbauunternehmen im hessischen Allendorf in drei

Jahrzehnten ein weltweit führendes Technologieunternehmen mit etwa 13.000 Mitarbeitern gemacht. „Seine Kunden haben mit modernsten Heizkesseln, Wärmepumpen, Blockkraftheizwerken und Kühlanlagen allein im Jahr 2019 über 500.000 Tonnen CO₂ eingespart“, hieß es im Rahmen der Ehrung.

Laudator Reinhard Zinkhann sparte in seiner Rede nicht mit Lob und Anerkennung für den Preisträger. Viessmann sei mutig und

standfest, handele mit Augenmaß und könne auch mal unbequem sein, führte der Laudator aus. Zudem zeichneten ihn seine außergewöhnliche Bodenständigkeit, seine Bescheidenheit sowie Herzlichkeit und Großzügigkeit aus. Großzügig zeigte sich Viessmann dann auch gleich, als er sein Preisgeld an das Aachener Sinfonieorchester weitergab, das den Abend unter der Leitung von Generalmusikdirektor Christopher Ward musikalisch bereicherte. „Denn die Kultur ist es wert, unterstützt zu werden“, sagte Viessmann.

Die Preisvergabe hatte eigentlich schon im vergangenen Jahr stattfinden sollen, musste aber wegen Corona und den Folgen verschoben werden. Dass jetzt eine Feier in größerem Rahmen und zudem im Krönungssaal stattfinden konnte, freute die Gäste ebenso wie die Organisatoren. Viessmann nahm dabei ein Unikat entgegen: den Unternehmerpreis Business Club Aachen Maastricht 2020/2021.

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen freute sich ihrerseits, die

Gäste im „schönen Wohnzimmer der Stadt Aachen“ begrüßen zu dürfen. Und sie hob dabei besonders hervor, wie angenehm ein Präsenz-Treffen vor Ort sei. Keine der vielen digitalen Möglichkeiten reiche an dieses Erlebnis heran. Dass der Preisträger in Pandemiezeiten auch Beatmungsgeräte für die stationäre Behandlung von Corona-Patienten hergestellt hat, hielt sie im Rahmen seines vielfältigen Engagements für ganz besonders erwähnenswert.

Dem Zerrbild entgegenwirken

„Wir wollen mit dem Unternehmerpreis auch dem Zerrbild des ausbeutenden Unternehmers entgegenwirken“, hatte Walter Maassen, Vorsitzender des Kuratoriums des Business Club Aachen Maastricht, eingangs betont. Der diesjährige Preisträger sei mit seinem sozialem Engagement wie gemacht, um das Bild eines verantwortungsbewussten Familienunternehmens zu transportieren: Da waren sich alle Redner einig.



In festlichem Rahmen wurde Martin Viessmann (3. v. l.) im Aachener Krönungssaal mit dem Unternehmerpreis des Business Club Aachen Maastricht ausgezeichnet. FOTO: ANDREAS HERRMANN